

# 35 Stunden jetzt sofort!

**Arbeitszeitverkürzung ist das Gebot der Stunde.** Und das mit vollem Lohn- und Personalausgleich!

Seit vielen Jahren fordern wir als IG Social die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich. Bei den heurigen Kollektivvertragsverhandlungen wird diese Forderung zum wiederholten Mal für die Sozialwirtschaft erhoben, heuer haben sich aber auch die KollegInnen bei der Caritas und der Diakonie dieser Forderung angeschlossen.

Obwohl wir mit zahlreichen Fakten die Notwendigkeit und Machbarkeit der von uns geforderten Arbeitszeitverkürzung untermauern können, ist das den VerhandlerInnen auf ArbeitgeberInnenseite vollkommen egal. Für sie geht es einzig um eine Prinzipienfrage. Sie wollen nicht nachgeben. Und viele von ihnen können wohl auch nicht, da sie von Seiten der größeren Regierungspartei massiv unter Druck gesetzt werden, was uns nicht weiter verwundert.

So wie bei der Vorgängerregierung finden wir auch im aktuellen Koalitionspaket praktisch nichts, was den arbeitenden Menschen zugute kommen würde, dafür aber umso mehr, was die Profite der großen Konzerne ins Unermessliche steigen lassen wird. Die von der letzten Regierung beschlossene Einführung des 12-Stunden-Tages und der 60-Stunden-Woche wird auch von der aktuellen Regierung nicht angetastet. Da darf es uns nicht weiter verwundern, wenn diese unserer berechtigten Forderung nach mehr Freizeit nicht gerade freundlich gesonnen ist.

Klarerweise sind die ideologischen VordenkerInnen der Regierung in Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer gegen eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit, haben sie doch

mit dem Arbeitszeitverlängerungsgesetz gerade erst die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Lohnarbeitenden zugunsten des Profits noch mehr ausbeuten zu können.

Dass der Großteil der Menschen in Österreich in dieser Beziehung ganz andere Interessen hat, zählt da nicht. Selbstverständlich haben die Bosse in den anderen Branchen Angst davor, dass die dort beschäftigten KollegInnen auf „blöde Ideen“ kommen könnten, wenn wir es schaffen, die 35-Stunden-Woche durchzusetzen. Wir als GewerkschafterInnen sehen das klarerweise ganz anders. Ehrlich gesagt würden wir Luftsprünge vor Freude ausführen, wenn wir im Sozial- und Gesundheitsbereich der Eisbrecher dafür wären, dass nächstes Jahr die Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung bei möglichst vielen Kollektivvertragsverhandlungen erhoben wird.

Kommen wir aber noch einmal zu den Argumenten der sog. ArbeitgeberInnen in der Sozialwirtschaft zurück, warum eine Arbeitszeitverkürzung nicht möglich sei. Ihr Hauptargument ist, dass es in einigen Berufsgruppen den von zahlreichen Branchen ins Treffen geführten Fachkräftemangel gibt. Dabei handelt es sich um nichts anderes als eine billige Ausrede!

Wenn die Herren und Damen in den Geschäftsführungen einmal ihre warmen Vorstandsetagen verlassen würden, würden sie direkt im eigenen Betrieb zahlreiche KollegInnen finden, die ihre mageren Teilzeitarbeitsverhältnisse gerne um ein paar Stunden aufstocken würden. Wie wir aus einer Befragung unserer GPA-djp gemeinsam mit der Gewerkschaft vida wissen, würden sehr viele

Teilzeitbeschäftigte gerne in Richtung 30 Stunden aufstocken. Das Personal, dass es laut unseren CheflInnen angeblich nicht gibt, ist also in ihren eigenen Betrieben schon vorhanden. Tatsächlich geht es ihnen einzig darum, dass Teilzeitbeschäftigte weniger kosten und flexibler einsetzbar sind. Ob die KollegInnen mit den daraus resultierenden kargen Gehältern über die Runden kommen, ist den hochbezahlten ChefItäten schlicht und einfach egal.

Außerdem wissen wir dank der Einführung des Gesundheitsberuferegisters auch in der Pflege ganz genau, was Sache ist. In Österreich gibt es je nach Zählung zwischen 30.000 und 40.000 ausgebildete Pflegepersonen, die derzeit nicht in ihrem Beruf tätig sind. Der viel beschworene Personal-mangel löst sich schneller in Luft auf als ein verdampfender Regentropfen.



In Wirklichkeit hat sich der Kampf um die 35-Stunden-Woche auf eine reine Machtfrage reduziert. Können sich die Bosse durchsetzen oder wir? Als Gewerkschaft haben wir im Wesentlichen drei Werkzeuge zur Durchsetzung der Interes-

sen der KollegInnen: Mitgliederzahl, Aktionen und Kampfmaßnahmen bis hin zum Streik.

Folglich kann jeder von uns seinen Beitrag zur Durchsetzung der 35-Stunden-Woche leisten! Sei dabei, denn nur gemeinsam sind wir stark!

## Von der Idee zur Aktion

### Workshopreihe der IG Social

#### Workshop 2: Was tun? Organize!

23.03.2020, 18 Uhr

Methoden für die Umsetzung der im ersten Workshop erarbeiteten Forderungen im eigenen Arbeitsumfeld kennenlernen.

Schlechte Bezahlung, Personalmangel und prekäre Arbeitsverhältnisse – es gibt vieles wofür es sich lohnt, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Ob in der Erwachsenenbildung, im Gesundheits- oder Sozialbereich, wir müssen mehr werden und Gegenmacht aufbauen, um unsere Anliegen erfolgreich durchsetzen zu können.

Doch was tun, wenn unsere Kolleg\*innen sich nicht (mehr) vorstellen können, dass sie selbst etwas an ihrer Arbeitssituation verbessern können? Wie kann es gelingen, dass möglichst viele Kolleg\*innen am Ball bleiben? Wie gehen wir mit absehbaren Konflikten mit dem/der Arbeitgeber/in um? Und wie achten wir darauf, dass möglichst viele Kolleg\*innen aktiv bleiben, damit nicht Einzelne daran kaputt gehen?

In diesem Workshop mit **Sandra Stern** werden praktische Organizing-Werkzeuge vorgestellt, die uns dabei unterstützen können, unsere Anliegen im Betrieb bzw. in unserem Arbeitsumfeld erfolgreich durchzusetzen.

Die Workshops finden statt in der  
**GPA-djp, Alfred-Dallinger-Platz 1, 1030 Wien**

**(U3 Schlachthausgasse) Raum rechts vom Stiegenhaus im Erdgeschoss**

*Wir würden uns freuen, möglichst viele von euch regelmäßig bei dieser Workshopreihe begrüßen zu können, da diese von eurer Beteiligung lebt!*